

Deutsche Zeitung für Rio de Janeiro

Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Brader 64-64A — Caixa do Correio 1
Telegraph-Adresse: «Zeitung» San Paulo — Telefon Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alfandega 90 — Caixa do Correio 302
Telephon: Norte 2112.

Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Gesetzt mit Setzmaschinen »Typograph« — Gedruckt auf Augsburger Schnellpresse

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W.730, Neue Winterfeldstr. 3 a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reils. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

N. 226 XVIII. Jahrg.

Dienstag, den 15. September 1914

•XVIII. Jahrg., N. 226

Kriegsbericht aus der Donaumonarchie.

(Korrespondenz.)

Wien, 11. Aug. 1914.

Die Ursachen des großen Völkerkrieges, der über Europa hereingebrochen ist, sind weltbekannt, daß es sich erübrigt, darüber noch Worte zu verlieren. Der Donaumonarchie und dem verbündeten Deutschland ist das Ringen auf Leben und Tod von einer Welt von Feinden aufgedrungen worden. Beide Reiche kämpfen um ihre Existenz sowohl wie um ihre alte Kultur. Die blutige Tragödie von Serajewo heischte Sühne und Oesterreich-Ungarn sah sich genötigt, gegen das Mordervolk von Serben, das seine Integrität bedrohte, das Schwert zu ziehen. Wahrscheinlich genug hat unser großer Kaiser geögert, aus seiner vornehmlich kühlen Zurückhaltung herauszutreten. Er war sich seiner großen Verantwortung seinen Völkern und der Welt gegenüber voll und ganz bewußt, aber schließlich mußte auch seine so oft die härteste Probe gestellte Geduld räumen. Er konnte sich der Intrigen, welche die geschworenen Feinde des österreichisch-ungarischen Staates ohne Unterlaß spannen, nicht mehr erwehren und die Monarchie mußte endlich losbrechen, wenn sie sich nicht zerschlagen lassen wollte. Trennung zum Dreieinig stand, hat sie den Frieden gewahrt, solange es sich nur mit ihrer Ehre und ihrer Machtstellung vertug, aber es hat alles seine Grenzen, auch die Langmut und die Friedensliebe, welche unsere Regierung ein volles halbes Jahrhundert unablässig bestätigt hat.

Man macht sich dort schwerlich einen richtigen Begriff davon, welche Begeisterung, welche spontane Opferfreudigkeit und Opferwilligkeit die Kriegserklärung an Serbien in allen Teilen des Doppelreiches auslöste. Die unter der habsburgischen Krone vereinigten Völker standen auf wie ein Mann. Mit einem Male war aller Nationalitätshader verstummt. Deutsche, Slaven und Magyaren eilten zu den Fahnen und alle, alle kamen, die der Kaiser zu den Waffen rief. Es gibt auch in Oesterreich-Ungarn, wie in Deutschland keine Parteien mehr. Die Völker sind einig wie sie es noch nie waren. Der Wille zum Sieg beherrscht Arm und Reich, Jung und Alt und ein felsenfestes Vertrauen gibt sich in allen Gesellschaftsschichten kund. Sicherlich sind sie unterrichtet über die großartigen patriotischen Ovationen, welche in Wien stattfanden. Diese Ovationen erreichten ihren Höhepunkt, als Deutschland sich entschlossen auf die Seite seines Verbündeten stellte und dem Zarenreiche den Krieg erklärte. Wer da etwa noch im Zweifel war, ob die slavischen Völker freudig mitwanden im Kampfe gegen die slavische Vormacht, wurde gründlich eines Besseren belehrt. Nachdem auch Oesterreich-Ungarn am 5. ds. Rußland den Krieg erklärte, fanden in Prag am 6. und 8. vom erhebenden patriotischen Geiste getragene Kundgebungen der Bevölkerung beider Landessprachen statt. Das „Prager Tageblatt“ berichtet über die Kundgebung vom 6. in einem Leitartikel u. a.:

„Es ist zum ersten Male seit Jahrzehnten, daß sich beide Nationen dieses Landes verbündet hielten, daß Deutsche und Tschechen, von einem Gedanken besesselt, sich gänzlich nahekamen, daß tschechische und deutsche Rufe zu einem Akkord sich fanden und in beiden Sprachen das Lied unseres Reiches erklang. Mit Völkern ist wie mit den einzeln. Die Instinkte und Gefühle liegen verscheckt und überwachet von Gelanken, Plänen und Erwägungen, die uns Erziehung und Gewöhnung gegeben. Dann aber kommt eine Stunde, da alles Anzogene von uns abfällt und das rein menschliche Gefühl sich siegreich Bahn bricht. Eine solche historische Stunde erlebten alle, die heute Abend mit der Menge durch die Straßen zogen und von dem reinen Enthusiasmus sich tragen ließen. Zwei Nachrichten waren es, die den Jubel der Menge entzündeten: Die Nachricht von der Offensive unserer Truppen in Galizien und die Meldung, daß deutsche Truppen den wichtigen Waffenplatz der Belgier, die Festung Lüttich, genommen haben. Der Aufschrei der Freude, der spontane Jubel, der losbrach und die Menge durch die Stadt trieb, riß alle Schranken nieder. Sie zeigten, daß die Herzen der Masse unseren Fahnen gehören, daß auch der Begriff des Staates tiefer ist als alle Unterschiede, daß die Kraft des Selbstbewußtseins ein Pathos gewähren kann, das dieser Stunde wahrhaft würdig ist.

Es ist da ein Wunder, wenn aus dem tausendstimmigen Jubelchor das erste brausende Hoch auf des Deutschen Reiches Treue und Kraft in tschechischer Sprache erklang? Ist es wunderbar, daß die Massen vor das deutsche Konsulat zogen, um in brüderlicher Einmütigkeit dort den Dank zu sagen? Die Welt muß sehen, daß auch Oesterreich unbesiegt ist, wenn es sich einig weiß, und wenn es einig ist, daß die große Stunde alle einig findet, hat der heutige Tag bewiesen. Die Ovation in den Straßen Prags war ein geschichtliches Ereignis.

Über den erbebenden Verlauf der Manifestation bringt das Blatt folgende Schilderung eines Augenzeugen: Als vor dem Statthaltergebäude die Volkshymne erklang, rief einer, dem allgemeinen Impuls folgend, in deutscher Sprache: „Es lebe die Verbündung zwischen Deutschen und Tschechen!“ An dem Jubel, der diesen Worten folgte, war wohl zu sehen, wie sehr dieser Ruf aus dem Herzen aller erklangen war, wie gerade dieses Wort der Begeisterung Prags die höchste Würde gab. Von da an erklang es immer wieder: Hoch die Deutschen! Heil die Verbündung mit den Tschechen! In allen Häusern öffneten sich die Fenster, von überall erklangen begeisterte Rufe, wehten Tücher. Auf dem Rückweg sprach Prinz Wenzel Lokowitz mehrmals vom Radezky-Moment aus. Erst tschechisch, dann deutsch rief er: Es lebe die Verbündung der österreichischen Nationen! Es lebe Oesterreich! Brausende Hoch- und Slawarufe antworteten ihm.

Am 8. erneuerten sich die Kundgebungen. Kurz vor 8 Uhr hatte sich auf der Grabenstraße ein zahl-

reiches Publikum beider Nationalitäten versammelt, das sich unter Absingung patriotischer Lieder zu einem Zuge formierte, der sich zum deutschen Konsulat bewegte. Vor dem Deutschen Hause brachten die Manifestanten Heilrufe aus. Als der Zug vor dem Gebäudchen des deutschen Konsulats eintraf, erschien der Vertreter des deutschen Konsuls Hintze am Fenster. Die Manifestanten stimmten die Volkshymne in beiden Landessprachen an, worauf Hofrat Hintze in deutscher und tschechischer Sprache für die Kundgebung dankte. Die angesammelte Menge sang: „Heil Dir im Siegerkranz“. Vom deutschen Konsulat schlug der immer mehr anwachsende Zug unter den Klängen der Volkshymne, das „Kdo somy mu“, und hinter begeisterten Hoch- und Slawarufen auf den Kaiser und Kaiser Wilhelm den Weg zum Absterbering ein. Vom Rathausbalkon hielt der Bürgermeister Dr. Gros eine begeisterte, öfter durch stürmische Akklamationen unterbrochene Ansprache. Er schloß mit einem Slawa auf den Kaiser und einem Hurra auf die tapfere Armee. Als die brausenden Hoch- und Slawarufe auf seine Majestät gedeutet hatten, rief der Bürgermeister in deutscher Sprache: „Es lebe Kaiser Wilhelm!“ Diese Worte riefen begeisterten Wiederhall bei der Menge hervor.

Das tschechische Blatt „Hlas Naroda“ führt in einem Leitartikel aus:

„Die Schuld dieses Krieges fällt auf Rußland und Serbien. Beide haben ihn schon längst entworfen und vereinbart und warteten nur auf die Gelegenheit, ihn zu verwirklichen. Der Beweggrund hierzu liegt jedoch im Königsmord. Diese Tat an am für sich, viel mehr aber noch die Art ihrer Verwirklichung, ihrer Urheber und Mitschuldigen ist unfürhbar und von der ganzen zivilisierten Welt verurteilt. Nun sollen Schwert und Blut seine Schuld wegräumen. Vergeblich. Auf serbischer Seite bleibt ein unauslöschliches Odium und auf Rußland fällt die Schande, daß es bestrebt ist, mit seiner Großmacht ein gemeinsames Verbrechen zu ersticken und zu decken. Der durch sie hervorgerufene und gefüllte Krieg trägt an sich die Spuren der Gewalt. Dieser häßliche Charakter klebt für immer daran. Weil aber die Pläne des Verbrechens auf den Umsturz auch unseres Staates hinzielten, geht daraus die Gerechtigkeit unseres Standpunktes hervor, daß wir einen Kampf um unseren Bestand und unsere Existenz führen müssen, also für Ziele, welche für jede Staatseinrichtung die hervorzuheben sind. Konnten wir österreichischen Slaven auch um einen Augenblick in unserem Eingeschlusse wankend sein? Nie und nimmer. Unser Sein und unsere Lebensexistenz liegen in diesem Staate. Mit ihm sind wir und bleiben wir. In ihm liegt unser Leben und unsere Zukunft. Wir lassen uns nicht betören mit der angeblieh slawischen Propaganda der Serben. Jedem, der Anschläge gegen unseren Staat vorbillt, müssen wir die eiserne Faust zeigen. Das gilt heute in erster Reihe Serbien, keineswegs der Nation als solcher, wie der ritterliche Feldzeugmeister Appell in seinem Aufruf ausführte, sondern der ränkevollen und niederträchtigen Regierung, welche die Bomben auf unseren Thronfolger dirigierte, um die Säulen unseres Staates zu untergraben, jenen Helfershelfern der Königswürde, welche seit Jahren Verrat und Rache gegen Oesterreich schmielten. Wir lassen uns auch nicht betrügen von dem russischen Panlawismus. Was für ein Panlawismus ist dies?“

Andere slawische Kundgebungen.

Das Organ der slowakischen Nationalitätspartei „Narodne Noviny“, welches in Turocz-Sozart Marton erscheint, veröffentlicht einen Aufruf, worin gesagt wird, daß die Angehörigen des slowakischen Volkstammes mit patriotischem Eifer dem Aufruf des Allerhöchsten Kriegsherrn gefolgt sind. In dem Aufruf heißt es dann weiter: Unser Standpunkt wird festgelegt durch die Liebe und Treue, welche wir gegen das Allerhöchste Herrscherhaus empfinden. Wir sind stets eingelenkt der zahllosen Wohlthaten und Gnadenbezeugungen, welche unser Volk von Allerhöchster Stelle, zuna in kritischen Zeiten, empfangen hat. Uns beseelet ferner das heisse Streben, daß wir unseren teuersten, von den Almen vererbten Schatz, unsere slawische Nationalität, bewahren. Dieser Wunsch, unsere Individualität als Nationalität aufrechtzuerhalten, hat uns zu der Ueberzeugung geführt, daß es so kleinen Volkstämmen, wie wir es sind und wie andere kleinere und größere Volkstämme im Lande es sind, am besten entspricht, wenn wir in einem solchen Staatsgebilde, wie es Ungarn und wie es diese Monarchie ist, leben. Unser Herz, unser Vaterland, unsere tausendjährige Tradition, die Treue gegen die Dynastie, die Liebe zum Vaterlande gebieten uns, daß wir nicht von den schon von den Vorfahren verkündeten Prinzipien abweichen.

In Lemberg wurde seitens mehrerer politischer Parteien und Körperschaften ein Zentralnationalkomitee ins Leben gerufen, welches einen Aufruf an die gesamte polnische Gesellschaft erlassen hat, in der es heißt:

„Die großen geschichtlichen Ereignisse, die soeben in Europa ihren Anfang genommen haben, berühren die Existenz der polnischen Nation in ihrem tiefsten Innern. Unser künftiges Geschick ist es, welches sich aus dem Titanenkampfe riesenhafter Mächte herausgestalten wird. Aber eine Nation kann selbst ihrer Zukunft Baumeister sein. Nur Taten fallen ins Gewicht!

Das erste Gebot der politischen Weisheit lautet: Nicht vergessen, und die Polen vergessen nicht, daß sie in der österreichischen Monarchie eine freie nationale Entwicklung genießen. In dem Augenblick, in welchem die Monarchie in Kriegsgefahr gerät, empfangen und verstand es jeder polnische Untertan, daß es eine Pflicht der polnischen Ehre ist, alle Opfer an Gut und Blut der Verteidigung des Staates zu widmen, von dem wir in Friedenszeit so viel Gutes erfahren haben.

Aber mehr noch als das, was die Pflicht gegenüber dem Staate von uns erheischt, kann und will unsere

Nation durchführen, in der Zuversicht, daß die nationale Freiheit, deren wir unter dem Zepher der Habsburger teilhaftig geworden sind, nunmehr auch den übrigen polnischen Ländern zukommen wird, die heute noch unter der fürchterlichen russischen Bedrückung zu schmachten haben.“

Die in Czernowitz erscheinende „Nowa Bukowyna“ äußert:

„Mitte in der großen Weltgeschichte steht jetzt die ukrainische Nation. Ein Krieg Oesterreichs gegen Rußland! Es ist, als ob die Uhr der Weltgeschichte auf eine Weile innehielte, um zu einem mächtigen Schlag anzuholen. Denn es wird ein Krieg geführt, in welchem sich Kultur und Barbarei mißt, Freiheit und Sklaverei miteinander ringen, ein Krieg zwischen zwei Staatswesen, deren eines uns Heimat, deren zweites der Kerker unserer Nation ist. Der Schutzpatron unseres Volkes, der Archistratoge Michael zeichnet uns den Weg vor, der uns zu einer besseren Zukunft führen soll, und ermahnt uns durch den Mund unseres nationalen Genius Taras Schewtschenko, dessen heiliges Andenken in diesem Jahre von unserm Erbfeind geschändet wurde: „Kämpfet Brüder und ihr werdet Sieger im Gefechte, euch hilft der allmächtige Schirmherren eurer heiligen Rechte!“ Und Mut und Vertrauen einflößend blickt auf uns die Geister der Kämpfer für die Freiheit der Ukraine herab und beglicke wünschen uns zu dem großen Moment, den zu erleben uns gegönnt wurde: auf daß uns beschieden sei, das von der Hand der schönen Eidbrüchigen zerstörte Glück unseres Volkes wieder zu begründen. Im vollsten Bewußtsein unserer Verantwortlichkeit vor der Geschichte lassen wir unsere Söhne, die Blüte unseres Volkes, freudig in den Krieg ziehen. Denn: Mit Blut und Eisen wird das Völkerschiedsel geklämt!“

So möge dem der schnellst erwartete herrliche Tag der Vergeltung kommen, es möge gesühnt werden das unschuldig vergossene Blut des edlen Sprossen des Habsburger Kaiserhauses, unter dessen Schutzfittichen sich der kleine Splitter unserer Nation glücklich preis und gesühnt werden die unzähligen der geliebten Ukraine angetanen Unthaten. Dem in wandervoller Harmonie verflochten und eins ist die Sache des Hauses Habsburg, des Staates Oesterreich und der ukrainischen Nation.“

Gold gab ich für Eisen.“

Überall in der Monarchie regt sich eine Opferwilligkeit, die Ibbalt an die in den Freiheitskriegen betätigte erinnert. Für das Rote Kreuz sind Sammlungen eingeleitet, die der patriotischen Gesinnung der österreichisch-ungarischen Völker das glänzendste Zeugnis ausstellen. Der Kaiser stiftete für die Zwecke des Roten Kreuzes und die unterstützungsbedürftigen Familien der Eiberufenen in Oesterreich eine halbe Million Kronen, welche den genannten beiden Zwecken zu gleichen Teilen zuzuführen ist. Ferner hat der Kaiser für die Zwecke des ungarischen Roten Kreuzes und die unterstützungsbedürftigen Familien der Eiberufenen in Ungarn einen Betrag in derselben Höhe unter den gleichen Modalitäten und für unterstützungsbedürftige Familien der Eiberufenen Bosniens und der Herzogin 100.000 Kronen zur Verfügung gestellt. Die Erzherrzöge und Erzherrzoginnen spendeten ebenfalls sehr namhafte Summen. Der Wiener Bankverein gab 200.000 Kronen. Der Herzog von Cumberland stiftete 20.000 Kronen. Das Gesamtergebnis der Sammlungen beläuft sich bereits auf Millionen.

Wahrscheinlich erhebt sich eine Hilfsaktion, zu welcher eine Wiener Dame die Anregung gab und die in der Niederlegung von Eheringen und sonstigen Schmucksachen auf den Altar des Vaterlandes besteht. Die Aktion wird von der k. k. Gesellschaft vom Oesterreichischen Silbernen Kreuz zur Fürsorge für heimkehrende Reservisten durchgeführt. Gleich am ersten Tage nach Veröffentlichung des diesbezüglichen Aufrufes erschienen im Lokale der Gesellschaft Frauen und Männer aus allen Kreisen — Adelige, Bürger, Offiziere, Geschäftsleute, Arbeiter, ja sogar Dienstboten — und überreichten nicht bloß Eheringe, sondern auch Siegelringe, Armbänder, Broschen, Ohrgehängen sw. Es war ein ununterbrochener, ergreifender Zug von Opferwilligen. Es sind bereits über 10.000 Eheringe usw. eingeliefert worden. Die Spender erhalten kostenlos eiserne Ringe mit der Inschrift: „Gold gab ich für Eisen 1914“. Die Eheringe werden in der Münze eingeschmolzen und andere ähnliche Spender bestmöglich verwertet. Mit Stolz tragen die Spender die eisernen Ringe, die sich jedenfalls als hehre Andenken an eine große begeisterungsvolle Zeit von Geschlecht zu Geschlecht forterben werden. (Schluß folgt.)

Der Kaffee.

(Von unserem O. Mitarbeiter.)

Santos, den 12. September 1914.

Man kann sagen, daß für Kaffee kein Markt existiert. Die abgeschlossenen Geschäfte sind Gelegenheitsverkäufe gegen bar. Die Exporteure können nur in geringem Umfange ziehen, und die Banken können fast nichts diskontieren. Die Preise schwankten zwischen 48200 und 48500 (10 Kilo) für gut röstbare und süße Qualitäten zwischen den Typen 4 und 5. Geringwertige und harte Kaffees kommen nicht in Frage. Die Eisenbahnen nehmen nur Kaffeesendungen mit vorausbezahlter Fracht an, was übrigens eine sehr vernünftige Maßregel war, um zu verhindern, daß der Hafen von Santos mit Kaffee überschwemmt würde. Andernfalls wären die Kommissionäre fraglos in Schwierigkeiten geraten, denn sie besitzen keine Mittel, um Fracht, Rollgeld, Eisenackens zu bezahlen, angesichts der allgemeinen Geschäftsstockung, die uns das Moratorium brachte.

Vielleicht ist es vielfach unbemerkt geblieben, daß

etwa 300.000 Sack existieren, deren Konnossemente den Banken ausgeliefert wurden, welche die Tratten diskontieren. Dieser Kaffee befindet sich hier und dort, zum großen Teil in stillgelegten oder gekaperten deutschen Schiffen. Wieviele Tratten deutscher Firmen mögen nicht akzeptiert worden sein? Natürlich alle, die durch englische Banken gingen. Das englische Dekret, welches alle Handelsbeziehungen zwischen Engländern und Deutschen verbietet, legt unserem Ausfuhrhandel ungläubliche Hindernisse in den Weg. Fast alle Tratten nahmen den Weg über London, den großen Markt der Pfundstücke; und wir haben erfahren, daß von den vielen Tratten, welche eine unserer Banken diskontierte, eine übrigens über einen geringen Betrag, von London zurückkam, einzig aus dem Grunde, daß bei der ziehen den Firma auch ein deutscher Reichsangehöriger Teilhaber ist. Die Engländer sind eben intransigent! Ebenso wie in Wissenschaft und Kunst dürfte es auch in internationalen Handel keine Nationalitätsunterschiede geben, denn der Weltmarkt besteht aus einer Verkettung von Gliedern aller Nationen und muß notwendig nationalitätslos sein.

Im Innern nimmt die Ernte ihren regelmäßigen Fortgang. Der Kolonist arbeitet, obwohl er keine Bezahlung erhält, weiter, da er Vertrauen hat und zufrieden sein kann. Denn was kann man in einer Zeit, wie der gegenwärtigen, mehr verlangen, als was er hat: Haus, Lebensmittel, Vieh und Geflügel, und Arbeit, die durch den in den Speichern aufgestapelten Kaffee garantiert ist? Er sieht die Haufen armer Fabrikarbeiter, die auf der Suche nach Unterkunft und Lebensunterhalt auf den Pflanzungen erscheinen. Die meisten Kolonisten verfügen über Ersparnisse, die meisten Fabrikarbeiter unserer schwindelhaften Industrien hingegen sind verschuldet. Der Fabrikarbeiter hat in der schnell vorübergegangenen Periode, wo der Kaffee auf 7, 8 und 9 Milreis für 10 Kilo stand und er hohe Löhne bekam, sich Bedürfnisse angewöhnt, die sich schwer angeben lassen, während der Kolonist Ersparnisse machte.

Die Speicher sind voll von ungeschältem Kaffee, und in den Maschinenräumen türmen sich die Säcke mit versandfertigem Kaffee, dem das Wetter der Ernte sehr günstig und Arbeitsmangel gab es diesmal nicht. Von der Ernte, die wir auf 9 Millionen Sack berechneten, sind bislang 1.413.452 Sack nach Santos gelangt, während es im vorigen Jahre, wo die Lage an sich schon unnormal war und der Pflanz schnell Geld machen mußte, vom 1. Juli bis 7. September 3.368.923 Sack waren. In diesem Jahre würde die lawenartige Zufuhr den Preis vollends ruinieren, wenn die Regierung sich nicht entschlossen hätte, die Zufuhr zu regulieren, eine Maßregel, die wahrscheinlich dauernd bestehen bleiben wird, auch nachdem der Weltmarkt wieder seine normale Gestalt gewonnen haben wird.

Die Papiergeldemission hat die Banken gerettet und dem Handel der Hauptplätze Luft gemacht, aber sie wird weder der Landwirtschaft, noch dem Kleinhandlmann, der dem Kolonisten und dem Arbeiter liefert, Vorteil bringen. Es ist überall dieselbe Sache. Wer über Uebel diskutiert oder ihnen abhelfen möchte, taxiert sie immer nach den Erfahrungen aus seinem eigenen Kreise. Nun pflegt in diesen höheren Sphären der Mann aus dem Volke nicht Sitz und Stimme zu haben, sondern dort leuchten nur die Sterne erster Größe, die nicht wissen oder übersehen, daß das Licht, welches sie ausstrahlen, von den Millionen kleinster Körperchen, den Tagearbeitern, herrührt. Welcher Potental steigt aus seiner Sänfte, um die kleinsten Bedürfnisse derer kennen zu lernen, die heute verdienen, um morgen etwas zu essen zu haben? Wenn viel geschieht, werden Kommissionen ernannt, die ihre Zeit mit der Erörterung des Wortlautes und der Interpunktion in den Berichten verbringen, welche sie vorlegen wollen. Das geht in der ganzen Welt so, und bei uns vielleicht in geringerem Maße als anderwärts, da viele unserer hervorragenden Leute ihre Laufbahn ganz klein begonnen haben. Leider pflegt man sich der Vergangenheit nur insofern zu erinnern, als sie der Eitelkeit schmeichelt. Unserer Landwirtschaft wurde bisher noch nicht die Beachtung geschenkt, auf die sie Anspruch hat. Sie besitzt keine Vertreter, und diejenigen, die sich als ihre Verteidiger mispielen, sind entweder Salonlandwirte oder tun es aus anderen Gründen.

Man studiert gegenwärtig die Möglichkeit einer Ausgabe von Titeln der Staatsanleihe, die als Garantie für Schatzamtsnoten dienen sollen, damit Kaffee aufgekauft oder lombardiert werden kann. Ich glaube, daß dieser Plan zur Ausführung gelangt. In unseren Parlamenten, wie in denen anderer Länder, war die Landwirtschaft stets ungenügend vertreten. Diejenigen, die durch Wahl oder Ernennung da hineingelangen, sind entweder abhängig oder haben Verpflichtungen übernehmen müssen. Die wenigen unabhängigen Persönlichkeiten, die in ein Parlament kommen, unterliegen immer.

Die Ernte wurde stets zum bei weiten größten Teil in der ersten Hälfte des Erntjahres ausgeführt. Diesmal wird das Gegenteil eintreten: der größte Teil wird in der Zeit von Januar bis Juni 1915 auf den Markt gelangen, wenn die nächste Ernte bereits vor der Tür steht. Wir bleiben dabei, daß der Konsum nicht ab-, sondern zunehmen wird, und daß der Markt, der zuerst wieder normale Gestalt annimmt, der Lebensmittelmärkte sein wird. Wir haben eine merkwürdige und langwierige Untersuchung angestellt; wir wanderten von Wirtschaft zu Wirtschaft, von Kaffee zu Kaffee, von Rösterei zu Rösterei, von Getränkefabrik zu Getränkefabrik. Der Absatz von Getränken hat außerordentlich abgenommen, der von geröstetem Kaffee ist stationär geblieben, während der Kaffeeauschank riesig zugenommen hat. Was ist wohl der Grund?

Der geröstete Kaffee ist teuer, weil die Röster zu viel verdienen wollen, und viele Leute rüsten ihn deshalb zu Hause. Die Tasse Kaffee aber kostet nicht wie vor 100 Reils. (Übrigens müßte man häufig richtiger sagen: die Tasse Zucker mit Kaffee, anstatt die

Tasse Kaffee mit Zucker, denn viele Leute trinken mehr Zucker als Kaffee.) Für diese 100 Reis erwirbt man das Recht, an einem Tische zu sitzen und zu plaudern, solange man will. Wenn man dasselbe vor einem Glase Bier oder einem Apéritif tun will, muß man 300 bis 600 Reis ausgeben, wozu dann noch der Umstand kommt, daß der Kaffee nicht zur Wiederholung reizt, während beim alkoholischen Getränk dem ersten Glase ein zweites zu folgen pflegt, und so fort. Alle Ereignisse, die passieren, veranlassen zu Zusammenkünften, und bei Zusammenkünften muß die Rede immer begossen werden, im Notfall mit Wasser, wie die Prediger auf der Kanzel und die Väter des Vaterlandes im Parlament zu tun pflegen. In Spanien trinkt man Kaffee aus Gläsern, mit Zucker und Rum. In Barcelona heißt das „Copa de Esudante“. Es ist ein angenehmes Getränk, das nicht zum Mehrtrinken reizt; und der Spanier hat, wenn er über ein Stiergelech diskutiert, immer seine Tasse Kaffee oder seine „Copa“ vor sich. In anderen Ländern pflegt eine Sonnenfinsternis oder ein Krieg mit einem wahren Arsenal von Gläsern erörtert zu werden. Bei uns spricht man von Geschäften, plaudert man, diskutiert man vor einer Tasse Kaffee, wie in Bayern vor dem Maßkrug. Ich glaube, daß die Kaffeetrinker überall dasselbe tun, wie wir hier: sie vermeiden das Vieltrinken und können doch zusammenkommen. Gewohnheiten pflegen zu bleiben, wenn auch die Ursache, welche sie hervorrief, nicht mehr wirkt. Das ist der Grund, weshalb ich glaube, daß der Konsum nicht zurückgehen, sondern zunehmen wird, daß das unbestreitbar erste, das gesündeste, nahrhafteste und wohl-schmeckendste Getränk der Welt, der Kaffee, neue Anhänger gewinnen wird.

Der Grosse Krieg

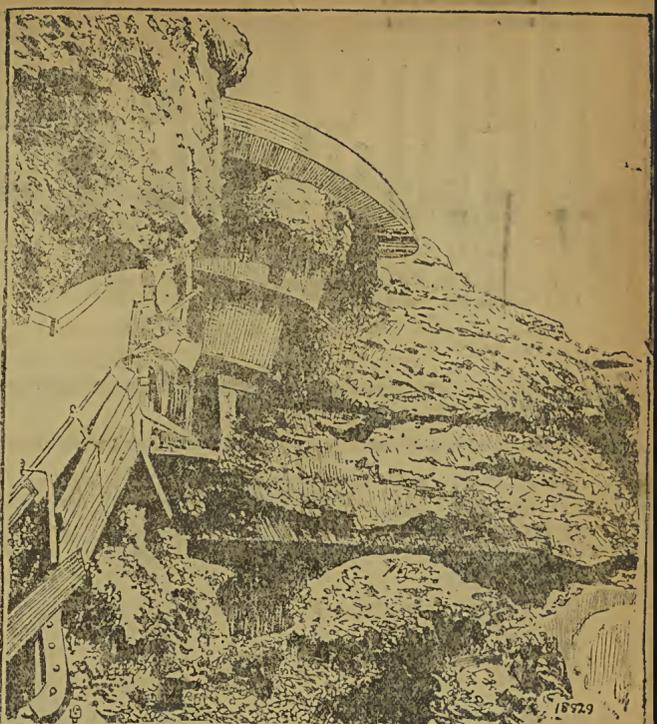
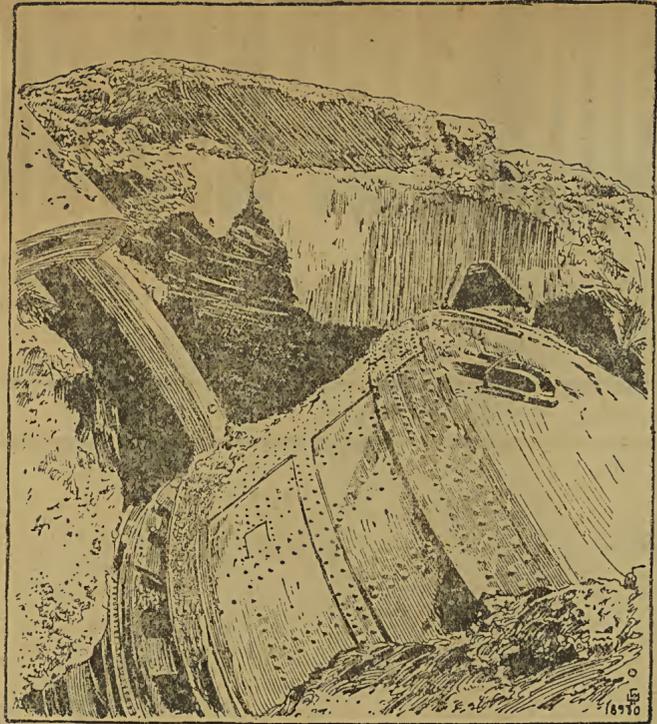
Die deutschen Heere sind zur Abwechslung wieder einmal vernichtet worden. Wer das nicht glaubt, der braucht nur die gestrigen Abendblätter zu lesen — sie stehen fast alle voll von ungünstigen Nachrichten. Die Deutschen sind aus Vitry-le-François vertrieben worden; die Franzosen haben wieder Reims und Amiens besetzt; das deutsche Zentrum befindet sich auf der Flucht und ihm ist der Rückzug bereits abgeschnitten worden; die strategische Kunst des Generalissimus Joffre hat sich glänzend bewährt; Deutschland ist und bleibt geschlagen und bittet bereits um Frieden. Das ist auf der einen Seite. Auf der anderen Seite schreiben die Russen wider von Triumph zu Triumph. Die „Träger der Zivilisation“, Nikolaus Nikolajewitsch, Kosaken, Kurden & Co., besiegen die deutschen Barbaren! Die Russen haben Breslau belagert; Posen ist ebenfalls eingeschlossen; Berlin wird bald von den Russen besetzt sein etc.

Dabei haben die Telegrammfabriken vergessen, daß nach ihrer eigenen Darstellung der bisherigen Ereignisse die deutschen Truppen Vitry-le-François noch gar nicht erreicht haben; nun sind sie auf einmal aus dieser Ortschaft vertrieben worden. Das ist wirklich interessant! Und gleich nach den russischen Siegesnachrichten kommt die Meldung, daß die Oesterreicher wieder einmal bei Lemberg geschlagen worden sind und daß die Deutschen im Kampfe mit den Russen im Gouvernement Wilna eine Schlappe erlitten haben. Also sind sie im Süden über die Anfangsstationen noch nicht hinaus und im Norden haben sie den Feind sogar noch auf ihrem eigenen Boden, und da wollen sie schon bei Breslau und bei Posen sein! Was das nicht lächerlich ist, dann gibt es nichts Lächerlicheres mehr.

Den Fall von Verdun dürfen die Telegramme natürlich nicht erwähnen; die Havas beschränkt sich darauf, ganz zaghaft zu konstatieren, in New York zirkuliere das Gerücht, die südwestlichen Forts dieser gewaltigen Festung seien gefallen. Es handelt sich hier aber nicht um ein Gerücht, sondern um eine Tatsache, und da die Deutschen von Nordosten kamen, so waren die südwestlichen Forts die letzten, die in ihre Hände fielen. Ist aber Verdun eingenommen, dann haben die Deutschen die stärkste Festung erobert, die sie in diesem Kriege überhaupt erobern könnten (das russische Kronstadt ausgenommen), denn Verdun ist das französische Pendant zu dem deutschen Metz. Eine Festung allerersten Ranges, unvergleichlich stärker als Lüttich oder Namur oder Maubeuge. Sind die Deutschen in Verdun, dann bedürfen sie des Umweges über Belgien nicht mehr, dann besitzen sie in ihrem eigenen Metz die beste Operationsbasis, denn zwischen der deutschen Grenze und dem Kriegsschauplatz besteht kein Hindernis mehr.

Ueber die Situation der deutschen Invasionsarmee haben wir bis Sonntag nachmittag keine bestimmten Nachrichten. Erst am 13. abends erfuhren wir aus der zuverlässigen amtlichen Quelle, daß Verdun gefallen ist. Im Vergleich zu einem solchen Erfolg kommt die durch strategische Gründe bedingte Zurücknahme des rechten deutschen Flügels absolut nicht in Betracht; ohne das Äquivalent von Verdun wäre die Rechenschuldung der gedachten deutschen Flanke auch keine Schlappe in des Wortes umfassender Bedeutung, sondern nur eine rein strategische Korrektur des Operationsplanes. Jetzt erfahren wir auf dem Umwege über Buenos Aires über die Situation der deutschen Heeresmassen etwas Näheres:

Ueber die Aktion der Deutschen gegen die Hauptstadt berichtet ein Radiogramm nach Nordamerika, daß die Lage der deutschen Invasionsarmee in Frankreich unmöglich besser sein könnte. Die Belagerung von Paris ist seit mehreren Tagen eine Tatsache, ein entscheidender Angriff jedoch ist noch nicht erfolgt. Man will erst den gesamten äußeren Festungsgürtel der Stadt umschließen und den Verbündeten eine große Schlacht liefern, auf daß sie der Metropole nicht zur Verteidigung zu Hilfe eilen können. An der Nordgrenze der Befestigungen stehen die deutschen Armeekorps, die vor einigen Tagen die Schlacht von Compiègne gewannen und dann über Chantilly bis zu den Befestigungen herandrückten. Ein enormes Heer von vier Armeekorps steht bei Montmirail, in dem eventuell zu Hilfe einkenden Heer aus dem Süden den Weg zu verlegen. Denselben Zweck verfolgt die andere bei La Ferté sous Jouarre stehende Armee, ca. 50 km östlich von Paris. Das im Norden befindliche deutsche Heer, das ständig Verstärkungen erhält, scheint zwecks Vervollständigung der umschließenden Streitkräfte nach Südost und Südwest abzustoßen. Die Belagerung von Paris ist nach wie vor das Hauptziel der Deutschen. Wer das glaubt, sie sei aufgegeben, ist gewaltig im Irrtum, die Entsendung von Truppen nach Osten und Süden soll nur dazu dienen, die Belagerung wirksam zu sichern. Die Operationen um die Stadt bilden aber kein Hindernis, daß die Deutschen weiter nach Süden vordringen und möglichst viel Gebiet in ihre Gewalt zu bekommen suchen. Es ist sehr wohl möglich, daß es in Bälde zu größeren Schlachten mit den Verbündeten im Südosten und im Südwesten von Paris kommt. Von dem Ausgang derselben hängt es natürlich ab, ob Paris genommen wird. Denn, wenn die Deutschen geschlagen werden, könnten die Verbündeten die Belagerer angreifen und in eine sehr üble Lage bringen. Im anderen Fall würde die Pariser von jeder Hilfe von außen her abgeschnitten sein. Auch gegen die



Die Wirkungen der deutschen Belagerungsgeschütze an den Forts von Lüttich

Von seiten des deutschen Generalstabes werden vorstehende Bilder aus dem Panzerfort Loucin der Festung Lüttich zur Verfügung gestellt. Sie geben eine packende Darstellung der furchtbaren Wirkung des deutschen 42-cm-Belagerungsmörser, dessen Einzelschuß die stärkste Beton- und Panzerdecke durchbricht.

etwaigen Landungen von britischen Hilfstruppen oder Moskowitern wären die Deutschen gefeit. Das Radiogramm betont auch, daß der soeben abgeschlossene Allianzvertrag zwischen England, Rußland und Frankreich der beste Beweis für die Erfolge der Deutschen ist, da England die Konsequenzen des Krieges zu fürchten beginnt und danach trachtet, durch seine Verbündeten das Deutsche Reich möglichst schwächen zu lassen, ehe es sich mit ihm messen muß.

Diese deutsche Darstellung des Situationsplanes entspricht voll und ganz der Ansicht, die wir tagelang, mit dem Mangel an glaubwürdigen Nachrichten kämpfend, vertreten haben.

In der Folge geben wir einige offizielle Telegramme wieder, deren Wert dadurch nicht vermindert wird, daß sie drei Wochen zurückdatieren.

Berlin, 22. Aug. Seine Majestät der Kaiser hat folgende Kabinettsordre erlassen: Die Mobilmachung und Sammlung des Heeres an den Grenzen sind vollendet. Mit beispielloser Sicherheit und Pünktlichkeit haben die deutschen Eisenbahnen die gewaltigen Truppenbewegungen ausgeführt. Dankbar gedenke ich zuerst der Männer, die seit dem Kriege 1870/71 in stiller Arbeit eine Organisation geschaffen haben, die nunmehr ihre erste Probe glänzend bestand. Allen denen aber, die meinem Rufe folgend, mitgewirkt haben, das deutsche Volk in Waffen auf den Schienenwegen den Feinden entgegenzuwerfen, insbesondere den Linienkommandanten und Bahnbefehlshabern, sowie den deutschen Eisenbahnverwaltungen von ersten Beamten bis zum letzten Arbeiter, spreche ich für die treue Hingabe und Pflichterfüllung meinen Kaiserlichen Dank aus. Die bisherigen Leistungen geben mir die sicherste Gewähr, daß die Eisenbahnen auch in weiterem Verlaufe des großen Kampfes um des deutschen Volkes Zukunft jederzeit den höchsten Anforderungen der Heeresführung gewachsen sein werden. Großes Hauptquartier, 22. August 1914. gez. Wilhelm I. R.

Wien, 22. Aug. (antlich) Von dem russischen Kriegsschauplatz lassen sich schöne Erfolge unserer schneidigen Kavallerie melden. In Tomason wurde eine feindliche Truppendivision überfallen, zwei Kosakenregimenter und 1 ihrer Ulanenregimenter der Kavalleriedivision ist zusammengebrochen. Eine ihrer Brigaden wurde bei Turynka vernichtet, die andere wurde bei Kamionka und Strumilowa sehr stark mitgenommen. Unsere Flieger erzielten in außerordentlich gelungenen Leistungen, die sie tief ins russische Gebiet hineinführten, vorzügliche Aufklärungsergebnisse. Sie riefen durch Abwerfen von Bomben große Verwirrung in den feindlichen Lagern und Trains hervor. Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz wurden östlich-Visegrad-Rido etwa dreißig serbische Bataillone und zahlreiche Gebirgs-, Feld- und schwere Artillerie nach hartnäckigem Kampf am 20. und 21. August auf der ganzen Linie geworfen. Es handelt sich dabei um die Schumadia-Division (1. Aufgebot), 4 Regimenter Infanterie, 1 Kavallerie-Regiment, 1 Artillerie-Regiment und je 1 Regiment des 1., 2. und 3. Aufgebots der Drina-Division.

Wien, 22. Wie die Blätter melden, veröffentlicht die Statthalterei folgende Mitteilung: Feindliche Kavallerie, die sich gestern in den Grenzgebieten im Norden von Lemberg bewegte, wurde auf der ganzen Linie zurückgeworfen; sie zog sich fluchtartig zurück. Auf der feindlichen Seite ist ein General gefallen, ein General wurde verwundet ins Garnisonlazarett in Lemberg übergeführt. Der Feind hatte viele Tote und Verwundete. Es wurden viele Gefangene gemacht. Eine in der Richtung auf Sokal vorgedrungene feindliche Kosakendivision der Vortruppen, durch Infanterie verstärkt, ist gestern von den Unsrigen angegriffen und nach kurzem Kampfe geschlagen worden, wobei eine Brigade vollkommen zersprengt wurde. Zahlreiche Gefangene wurden gemacht und Kriegsmaterial wurde erbeutet.

Sofia, 23. Der „Sozialist“ betont, daß die bulgarische Regierung gegen jede Macht ihre Unabhängigkeit verteidigen werde. Insbesondere werde der bulgarische Soldat gegen das despotische Rußland marschieren.

Konstantinopel, 23. Der große Sieg bei Metz rief in der ganzen Türkei große Begeisterung hervor. In den Moscheen fanden Dankgottesdienste statt. Wie man aus diesen Telegrammen ersieht, weiß man in Wien von den vier Millionen Russen, die am 18. und 19. August in Galizien eingefallen sein sollen und von welchen hier die Rede war, absolut gar nichts. Die Oesterreicher haben bis zum 23. August nur mit den „Kulturträgern“ von den Ufern des Don (Kosaken) zu tun gehabt.

Ostende, 13. Die deutschen Truppen zerstörten in Dendermonde, bevor sie es verließen, 1100 Häuser. Die Stadt hat im ganzen nur 1400 Wohnstätten. Viele Kunstwerke und Monumente wurden in Trümmerhaufen verwandelt, 200 Einwohner wurden als

Gelangene nach Deutschland geschickt. (Wir geben dies Telegramm wieder, weil es einen guten Beitrag für die Lügenkollektion der Havastelegramme bildet, die, wie wir hören, von verschiedenen Seiten angelegt wird, um nach dem Kriege als Beweis für die Art und Weise zu dienen, in welcher diese berühmte Agentur ihre Kunden in Südamerika bedient. Wenn in Dendermonde Zerstörungen vorgenommen worden sein sollten, was wir erst dann glauben, wenn es auch von anderer Seite als der Havas-Agentur gemeldet wird, so sind vorher wieder Gemeinheiten der belgischen Bevölkerung gegen die deutschen Soldaten verübt worden. Es ist ja jetzt erwiesen, daß dieselbe ihre hohe Zivilisation gezeigt hat, indem sie auf die deutschen Soldaten aus dem Hinterhause schloß, den Verwundeten die Augen ausstach, ihnen die Hälse durchschneidete und sie mit heißem Wasser begoß. Solche Beweise der Zivilisation werden wohl auch in Dendermonde ausgeführt worden sein und da haben dann die deutschen Truppen die erforderlichen Strafen verhängt. Daß 200 Einwohner nach Deutschland geschickt wurden, ist erst recht unklar. Als Gefangene werden nur Soldaten, die für ihr Vaterland kämpften, abgeführt und von seiten der Deutschen anständig behandelt, denn sie haben nur ihre Pflicht getan, Bürger hingegeben, die sich trotz des ausdrücklichen Verbotes am Krieg beteiligten, werden einfach erschossen. Etwas anderes verdienen sie auch nicht.)

Paris, 13. Es wird hier bekannt, daß dem Ansehen nach bei allen deutschen Truppenabteilungen die Munition fehlt, 2000 Mann haben sich gestern den Verbündeten ergeben, ohne einen Schuß abzugeben. Von Troyes aus wurden 4 deutsche Flaggen nach hier gebracht. In Brieme sind 700 deutsche Gefangene angekommen, welche sehr überrascht waren, als sie sahen, daß die Engländer auf der Seite von Frankreich kämpften und als sie erfuhren, daß Deutschland es war, welches den Krieg erklärte. (Das letztere ist schon glaublich. Es kann vorkommen, daß nicht allen Soldaten die gemeinen Lügen der Havas und ihrer Freunde bekannt sind, daß aber ein deutscher Soldat nicht wissen soll, daß die Engländer auf seiten der Franzosen kämpfen.)

Paris, 14. Der „Matin“ verzeichnet das in allen Kreisen ansiehende Gerücht, daß die Mehrzahl des österreichisch-ungarischen Heeres gestern kapituliert. (Es ist merkwürdig, wie der alte Schwindel bei den Parisern immer wieder Wirkung hat. Gestern konnten wir von dem großen Sieg unserer deutschen Truppen und dem Fall der Festungen Verdun und Maubeuge melden. Heute kommen gleich die Gegenkundgebungen aus Paris. Daß die deutschen Armeen dicht vor der Seine-Hauptstadt stehen, kann man den Parisern nicht mehr verheimlichen. Ihnen von großen Siegen der Russen über die Deutschen etwas vorzuschwindeln, ist auch schon gefährlicher geworden, nun muß die österreichisch-ungarische Armee erhalten. Man läßt sie einfach kapitulieren, dann kann man berichten, daß die Russen nach Wien gehen werden, die deutschen Truppen müßten ihnen zu Hilfe gesandt werden und demzufolge wären sie gezwungen, ihre Stellungen in Frankreich aufzugeben. Arme Franzosen, wie sehr habt ihr euch von den Engländern betrügen lassen und wie schwere Opfer müßt ihr jetzt bringen.)

Paris, 14. Wie der „Figaro“ mitteilt, ist der Generalfeldmarschall von der Goltz, Militär-gouverneur von Belgien, mit einem freien Geleis versehen in Antwerpen gewesen, um der belgischen Regierung Verschlüsse zur Einleitung von Friedensverhandlungen zu machen. Dieselben wurden aber glatt abgewiesen. (Diese Nachricht ist eine der krasssten Lügen, die bis jetzt von englischer und französischer Seite aus in die Welt gesetzt wurden.)

London, 13. Wie aus Bordeaux mitgeteilt wird, beschloß der Rat der Stadt Lille, eine Kriegskontribution von 12.000 Pfund Sterling zu zahlen unter der Bedingung, daß die deutschen Truppen, die die Stadt besetzt halten, dieselbe sofort räumen. Der Reichthum von Lille besteht in seiner Industrie. Die Fabriken sind gegenwärtig zwar geschlossen, die Besitzer haben aber trotzdem das Opfer gebracht, um die deutsche Besatzung loszuwerden.

London, 13. Aus Ostende wird berichtet, daß ungefähr 10.000 Mann deutscher Truppen gestern in der Umgegend von Wovelghem und Waesghem auf dem Wege nach Südwesten gesehen wurden. Die Abtheilung schickte Aufklärungspatrouillen nach allen Richtungen hin ab. Besonders bemerkt wurde ein Aufklärungsriffl von 400 Ulanen, welche sich nach Dixmuiden in die Nähe der französischen Grenze begaben und Telegraphen- und Telefonlinien durchschnitten. Sie zerstörten außerdem die Signale der Eisenbahnstation von Staden. (Die Ortschaften liegen alle in Westflandern in der Nähe der französischen Grenze in der Richtung nach Dünkirchen zu.)

London, 11. General von Aulnay, Kommandeur des ersten österreichisch-ungarischen Armeekorps, ist

von den russischen Truppen geschlagen worden. Diese letzteren machten viele Gefangene. (Wo hat denn dieser neue Sieg der Russen stattgefunden?)

London, 14. Aus Rom wird telegraphiert, daß die französische Flotte im Verein mit den Montenegroern, die mit französischen Kanonen ausgerüstet sind und unter dem Kommando von französischen Offizieren stehen, sich vorbereiten, Cattaro von der Land- und Seeseite zugleich anzugreifen.

New York, 13. Offizielle Nachrichten aus Paris teilen mit, daß die französischen und englischen Streitkräfte, trotzdem sie während 5 Tagen heftige Kämpfe ausgefochten haben, die Deutschen energisch verfolgt. Der Rückzug derselben ist noch viel schneller als ihr Einmarsch in Frankreich. (Die offiziellen Mitteilungen haben hier die Richtung der Verfolgung anzugeben vergessen. Diese ist nämlich, wie die von offizieller deutscher Seite gestern mitgeteilten Nachrichten besagen, immer mehr nach Frankreich hin ein. Die Deutschen laufen und die Franzosen immer vor ihnen her. Die deutschen Truppen werden immer weiter nach Frankreich hinein zurückgeschlagen, ähnlich den Vorgängen in Belgien im vorigen Monat. Dieser Rückzug wird so lange dauern, bis die deutschen Armeen den Belagerungsring um Paris gezogen haben werden und der Rest der kaum noch existierenden französischen Korps mit oder ohne die Generalissimus Joffre, so genau läßt sich das heute noch nicht bestimmen, sich hinter den Festungswällen von Paris befinden wird.)

New York, 13. Die Verbündeten haben in den letzten Tagen, so heißt es offiziell aus Paris, eine große Menge Gefangener gemacht, welche den Eindruck vollkommener Mutlosigkeit und Erschöpfung zur Schau tragen. Die Pferde sind ebenfalls ganz ausgepumpt, so daß die Bewegungen der Kavallerie vollständig der Sicherheit entbehren. (Mit den Gefangenen scheint die offizielle Quelle in Paris sich ebenfalls geirrt zu haben. Es sind, wie wir gestern berichtet haben, 40.000 Franzosen einschließlic 4 Generalen in deutsche Gefangenschaft gefallen, was man in Paris rein zufällig ungedreht hat.)

New York, 11. Man sagt in politischen Kreisen allgemein, daß die Bemühungen des Präsidenten Wilson zur Anbahnung von Friedensverhandlungen müßlingen sind.

Inland.

Der Kaiser. Wir machen nochmals auf den Vortrag aufmerksam, den Herr Rechtsanwalt Dr. Abraham Ribeiro heute Dienstag abend im großen Saal der Gesellschaft Germania über die Person Kaiser Wilhelms II. in portugiesischer Sprache halten wird. Der Vortrag verspricht hochinteressant zu werden. Karten zu 2 Milreis sind in der Expedition der Deutschen Zeitung zu haben. Der Ertrag ist zum Besten der Arbeitslosen bestimmt. Versäume niemand, dieser hervorragenden Beschreibung der Person des Deutschen Kaisers und seines Werkes als Herrscher, welche aus dem Munde eines Brasilianers, eines hier vorragenden Kenners deutschen Wesens, beizuhören.

Sammelt Koupons der Zigaretten DIVETTE (MISTURA) Packetchen 300 Reís

Sammlung für die Angehörigen der deutschen und österreichisch-ungarische Familien.

Deutsche Familien:	
Bestand	3: 828810
Adalbert Carl Pfeiffer	5800
Joffe	180
Otto Schuetze	258000
Erlös von Gesellschaftsspielen in der Familie Schmetz:	
E. Schröder	2830
	258000
Österreichisch-ungarische Familien:	
Bestand	2: 0048500
Adalbert Carl Pfeiffer	58000
Otto Schuetze	258000
Erlös von Gesellschaftsspielen in der Familie Schmetz:	
Joffe	2830
E. Schröder	180
	258000

Wir bitten unsere Leser dringend, mit der Sammlung fortzufahren, damit die Angehörigen der Wehrpflichtigen nicht in Not geraten.

Tod den eiternden Wunden!

Durch ein Spezialmittel, jetzt entdeckt von der Companhia Chimica Therapeutica Radium

Wann? Heute und immer.
 Wo? In den Apotheken und Droguerien.
 Wer? „Sanat-Placa“.
 Was ist das? Eine Pomade.
 Was tut sie? Sie heilt jedwede eiternde und anderweite Wunde.
 Nur? Sie erweckt durch die Kur Erstaunen bei denen, die an solchen Uebeln leiden.

Und alles mittels 3\$000!! **Jetzt heugt sich Europa vor Brasilien**

Die Pomade „SANAT-PLACA“ heilt gründlich u. mit Erfolg: eiternde Wunden, schwere oder leichtere Hautausschläge, Flechten usw., seien sie chronisch oder akut, und seien sie noch so hartnäckig. Analysiert und zum Verkauf freigegeben von der Generaldirektion des öffentl. Gesundheitswesens Aerzte, Apotheker und Private bezeugen aus eigenem Antriebe die Wirksamkeit. Die schönste, beweiswerte Propaganda wird durch die Persönlichkeiten gemacht, welche das Heilmittel selbst gebraucht haben. Man sehe sich vor den groben Nachahmungen vor!

Verkäuflich in allen Apotheken und Droguerien.

Laboratorium Estação Sampaio (E de F Central) General-Depot Uruguay N. 114 (I. Stock).

Companhia Chimica Therapeutica Radium

RIO DE JANEIRO (Brazil)

4009

Depositäre im Ausland:

PARIS: Gaston Triot, 61, Rue de Provence. — LONDON: Brocher Winster & Co, 51, Percy Street, W. S. — MAILAND: Giovanni & C., 45, Via Roma.

Banco Allemão Transatlantico

Gegründet 1886 **Zentrale: Deutsche Ueberseische Bank, Berlin** Gegründet 1886

Volleingezahltes Kapital . . . 30.000.000 Mark
 Reserven . . . ca. 9.500.000 Mark

Rio de Janeiro • S. Paulo • Santos • Petropolis

Rua da Alfandega 11 Rua Direita 10-A Rua 15 Novembro 6 Av. 15 de Nov. 300

Telegramm - Adresse: „Bancaleman“

Ueberrimmt die Ausführung von Bankgeschäften aller Art und vergütet für Depositen in Landeswährung:

Auf festen Termin		Auf unbestimmten Termin	
für Depositen per 1 Monat	3 1/2 Proz. p. a.	Nach 3 Monaten jederzeit mit Frist	
" " " 2 " "	4 " p. a.	von 30 Tagen kündbar 5 Prozent p. a.	
" " " 3 " "	4 1/2 " p. a.	Nach 6 Monaten jederzeit mit Frist	
" " " 6 " "	5 " p. a.	von 30 Tagen kündbar 6 Prozent p. a.	
" " " 9 " "	6 " p. a.		

Die Bank nimmt auch Depositen in Mark- u. anderen europäischen Währungen zu vorteilhaftesten Sätzen entgegen und besorgt den An- u. Verkauf, sowie die Verwaltung von inländischen u. ausländischen Wertpapieren auf Grund billigster Tarife.

Die neue Schöpfung der Brahma

Volkstümlich

Feudal (Fidalga)

im

in der

Preise

Qualität



leichtes, überaus wohlschmeckendes Bier von sehr geringem Alkoholgehalt, das mit seinen vortrefflichen Eigenschaften den bescheidenen Preis verbindet, sodass es ein wahres Volksbier ist

Bekömmlich vor und nach den Mahlzeiten und während derselben.

Companhia Cervejaria Brahma

Telephon Central 111

Rua Visconde de Sapucahy

Caixa 1205

The British Bank of South America Limited

S. PAULO RUA DE S. BENTO N. 44 S. PAULO

Kapital der Bank . . . Pfd. Strl. 1:000.000 - Rs. 15 000:000\$000
 Reservefonds . . . " " 1:100.000 - " 16.500:000\$000

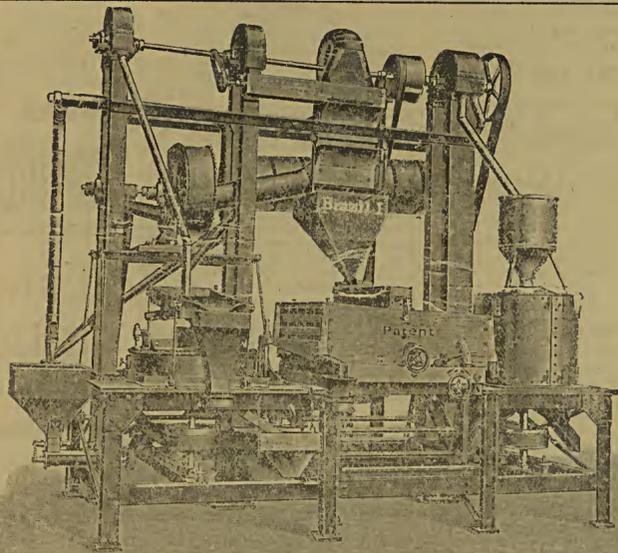
Sparkassen - Abteilung.

Diese Bank eröffnet Sparkonten mit der ersten Mindesteinlage von **Rs. 50\$000** während weitere Einzahlungen von **Rs. 20\$000** an entgegengenommen werden. Die Höchstentz für jedes Sparkonto beträgt **10:00\$000**. Die Einlagen werden mit 4 Prozent jährlich verzinst. Die Bank ist speziell für den Sparkassendienst täglich von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags geöffnet, ausgenommen Sonnabend, an welchem Tage um 1 Uhr nachmittags geschlossen wird.

Hotel et Pension Suisse

Inhaber: JOÃO HEINRICH empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

RUA BRG. TOBIAS 1 = S. PAULO



Die besten und rentabelsten Reismühlen der Welt sind die „BRAZIL“ Vom Eiseuwerk (vorm. Nagel & Kaemp) A. G., Hamburg.

Alleinige Vertreter

Herm. Stoltz & Cia. — São Paulo, Rio de Janeiro

Allein im Staate S. Paulo 76 Mühlen in Betrieb - Stets einige Macchines auf Lager.

Soeben eingetroffen:

Letzte Neuheiten in Blusen, einfachen bis feinsten Genres, Damenwäsche

Wiener Modelle,

Matinées,

Morgenröcke, Seidene Damenstrümpfe

in allen Modifarben

Kinderkleider in Wolle

nabenzüge

Spielhöschen für Kinder

CASA ENXOVAL

Rua Direita, Ecke São Bento

Frische Minas-Butter

zu 3\$000 und 3\$500 das Kilo, Rua Anhangabahú 10 — São Paulo

Hotel Rio Branco

Rua Barão do Rio Branco 9-11 Curityba - Paraná Rua Barão do Rio Branco 9 11

Bestgeeignetes Hotel zur Aufnahme von Familien und Reisende. Prima Küche = Warme und kalte Bäder. Gute Weine u. Biere, sowie ausgezeichnete Atlanticische-Schuppen. Bertha Strieder & Cia. am-Adr.: PAULO = Telephon 456 4005 Teleg.

Dr. Alexander Hauer

ehem. Assistent an den 110 spieltärnia Berlin, Heidelberg München und der Geburtshilf. Klinik in Berlin. Konsultorium: Rua Sete de Setembro 96-1 Wohnung: Rua Corrêa de Sá N. 5 (Sta. Thereza), Telephon C. 94

Dr. Carlos Niemeyer

Operateur und Frauenarzt behandelt durch eine wirksame Spezialmethode der Krankheiten der Verdauungsorgane und deren Komplikationen, besonders bei Kindern. Sprechzimmer u. Wohnung Rua Arouche 2, S. Paulo. Sprechstunden von 1-3 Uhr. Gibt jedem Ruf sofort Folge. Spricht deutsch. 2456

Carl Keller
 Zahnarzt
 Rua 15 de Nev. 46, sobr. S. Paulo.
 Spezialist für zahnärztliche Goldtechnik, Stützähne Kronen u. Brückenarbeiten nach dem System: Professor Dr. Eng. Müller

Armando Reimann
 Architekt
 Rua Maestro Cardim No 6, Telephone No. 4112
 Bauprojekte und Ausführung jeglicher Art. 4558

Gehildete junge Deutsche
 sucht Stelle in guter Familie als Stütze der Hausfrau. Für den Anfang event. gegen geringe Vergütung. Geht auch nach Rio. Off. erbeten an Klara Berlin, a/c Hrn. Ricardo Krone, Iguape (Est. S. Paulo). 4707

Instituto Paulista
 Dieses Institut nimmt medizinisch und chirurgisch zu behandelnde Kranke sowie Geisteskranken.
 Mit ansteckenden Krankheiten behaftete werden nicht angenommen. 4487
 Die Aerzte des Instituts sind die Doktoren Baeta Neves, Oliveira Fausto, Arthur de Mendonça, Eujoras Vampre und Nagebb Scott. Interner Arzt Dr. José Rodrigues Ferreira.
 Die geschäftliche Leitung liegt in den Händen von Hrn. und Frau Emilio Tobias, mit welchen alle das „Instituto Paulista“ betreffenden Geschäfte erledigt werden können.
 Man beachte die detaillierten Anzeigen an jedem Sonntag im „Estado de São Paulo“.
 Caixa Postal 947 - Telephon N. 2243.
 Avenida Paulista 49-A (Privatstrasse), S. Paulo.

Restaurant u. Pension W. Lustig
 empfiehlt seine vorzügliche Küche, welche von einem erstklassigen Koch geleitet wird. Monatspension 70\$000. Schops Antarctica 200 reis. Diverse Weine und Liköre. Verschiedene Zeitschriften liegen auf. Um gütigen Zuspruch bittet der Inhaber W. LUSTIG.

Englisch 4567
 Engländerin erteilt engl. Unterricht. Früh. Lehrerin d. Berlitz Schule, i. Deutschland. Daisy Toft, Rua Conde São Joaquim 46, S. Paulo.

EMILIO TALLONE
 RUA BOA VISTA N. 21 S. PAULO 4624

Weinlager.
 Verkauft ausschliessl. Weine meiner eigenen Importation.
Weisswein
 trocken Typ Mosel Das Dutzend . . . 14\$000
Roter Tischwein
 Typ Medoc Das Dutzend . . . 12\$000

Achtung.
 Berliner **Wash- und Plättanstalt**
 früher Rua Immigrantes 51 jetzt Rua Dr. Gabriel Dias N. 102 (Villa Marianna) S. PAULO
 Sichert stets schnellste und pünktliche Bedienung bei schonendster Behandlung der Wäsche zu.
 Herrenwäsche . . . Dtz. 2\$500
 Damenwäsche sämtl. 3\$000
 Hauswäsche billigst 4269
 Eilwäsche innerhalb 48 Stunden

Bijou-Theater
 Rua São João
 Neben dem Polytheama Der vollkommenste kinematographische Apparat, der bis jetzt vorhanden ist. Haarscharfe Projektionen ohne zitternde Bewegung.
 Täglich Vorstellung Sensationelles und interessantes Programm. Lichtspiele teureren und ersten Inhalts.
 Alle Abend Sensations-Vorstellungen von 6 1/2 Uhr an
 Jeden Sonntag: **Matinée** mit besonders für Kinder eingerichtetem Programm.
 Preise für jede Sektions-Vorstellung:
 Camarotes (4 Personen): 2\$
 Stühle 600 rs. Kinder 200 rs.

Deutsche Lehrerin
 seit 10 Jahren im Lande, erteilt Unterricht in der deutschen, englischen, französischen und portugiesischen Sprache nach leichter, schneller Methode. Grammatik u. Konversation. Auch wird Unterricht in Elementarfächern in einer der obigen Sprache gegeben. Nähere Informationen Rua Augustz 144, S. Paulo. 4444

Germano Besser
 Bau-Unternehmer
 Ueberrimmt alle Arten von Neu- und Umbauten, sowie alle in Fachschlagende Arbeiten.
 Rua Tupinambá Nr. 24 Largo Guanabara São Paulo.

Bekanntmachung.

Der Deutsche Dampfer „CREVELD“ ist durch au-
ßerordentliche Umstände in Rio aufgehalten worden
und es ist unmöglich, die auf diesem Dampfer für
unsere Hafen verladene Güter durch denselben hier
anzubringen; auf Grund der Comossements-Klausch
wird die Reise daher für beendet erklärt.

Wir machen hierdurch bekannt, daß auf Ersuchen
einer großen Anzahl der Empfänger die Güter mit
einem National-Dampfer hierher gebracht werden
sollen und daß sie mit dem in diesen Tagen erwarteten
Dampfer „Mantiqueira“ hier ankommen werden;
Fracht, Spesen, Sec-Versicherung und jedes Risiko
gehen für Rechnung der Empfänger.

Da ein Fall von Havarie grosse vorliegt, werden
die Empfänger von Gütern hierdurch ferner verständ-
licht, daß sie einen Einschuß von 5 Prozent auf den
Wert der Waren und Fracht zu leisten haben und sie
werden ersucht, ihre Fakturen vorzuzeigen und ein
Dokument zu zeichnen, in dem erklärt wird, daß
alle Teile einverstanden sind, daß die Havarie grosse
Aufmachung in Bremen gemacht wird.

Santos, den 8. September 1914.

Zerrenner, Bülow & Co.
Agenten des Norddeutschen Lloyd.

4723

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der
Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.
Rua Quintino Bocayuva N. 32
Grösste Prämien
20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$

Nevio N. Barbosa
Zahnarzt

Specialist in Brücken-Arbeiten
Stützähne, Kronen, Mäntel, Plom-
ben in Gold u. Porzellan.
Kabinett, Rua 15 de Novembro 1
S. Paulo — 2504 — Telefon 1369

Ehepaar

mit einem Kinde sucht die
Beaufsichtigung eines Harses
oder Chacara. Off. unter E. U.
an die Exp. d. Bl. S. Paulo.

Angenehmes Heim

findet alleinstandender Herr
bei gebild. Dame mit erwachs.
Sohn. Eigene Möbelerwünscht.
Schönes Haus in bester Lage.
Näheres unter „M. M. Heim“
an die Exp. ds. Blattes, São
Paulo.

Dr. Josef
Rechtsanwalt

Etabliert seit 1896
Sprechstunden von 12 bis 3
Uhr
Rua Quitanda 8. - I. Stock,
São Paulo

Dr. Marrey Junior
Advogado 4574

Rua S. Bento 21,
Rua Vergueiro 868 - S. Paulo

J. A. de Caldas Filho
Zollbespacher

S. PAULO, Rua José Bonifacio
No. 4-B, Caixa 570.
SANTOS, Praça da Republica
No. 60, Caixa 184. 4569

Ein Saal

mit sep. Eingang, möbliert od.
unmöbliert, mit Klavierbe-
nutzung Bad u. elektr. Licht,
sowie ein Zimmer sind zu
vermieten im Hause einer
deutschen Familie. Rua Bella
Cintra 29, S. Paulo. 4668

CASA LUCILLUS

Prima Spargel
Junge Erbsen
Flageoletbohnen
Blumenkohl
Rosenkohl
Sellerie
Champignon
Steinpilze
Morcheln
Rua Direita No. 55-A
São Paulo. 4512

Braumeister

für untergärrige Brauerei wird
für sofort gesucht. Zu erfr-
agen in der Expedition dieses
Blattes, S. Paulo. 4673

Gartengrundstück

hoch und gesund, an zwei
strassen gelegen, 12x40, in
Perdizes, ist zu verkaufen.
Auskunft: Rua Guaycurú 146,
Agua Branca, Bond Lapa, S.
Paulo. 4752

Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias N. 23
S. PAULO

A PREÇO FIXO
DROGAS
E PRODUCTOS
PHARMACEUTICOS
GRANADO & CA
RUA T. DE MARCO 74 15 18 19

GRANADO
TÔNICO
DOS
NERVOS

Kolonisten

die über einige, wenn auch
geringe Mittel verfügen, bietet
sich allergünstigste Gelegen-
heit an der Gründung einer
neuen Kolonie teilzunehmen;
Staat São Paulo, fruchtbarster
Hochwald, zwei Eisenbahn-
stationen auf der Kolonie. Ge-
nauere Auskunft erteilt der
Direktor Julius Carlos Meyer,
Rua Apiahy 45, Cambucy, S.
Paulo. Sprechzeit 4-5 Uhr. 4758

Dr. Senior
Amerikanischer Zahnarzt

Rua S. Bento 51 - S. Paulo
4515 Spricht deutsch.

Junges Mädchen
oder ältere Frau zur Beauf-
sichtigung der Kinder und für
leichte Hausarbeiten gesucht.

Rua José Antonio Coelho 105
(Villa Marianna), S. Paulo.

Miguel H. Cyrillo
Rechtsanwalt

Zahlungseintreibungen auf
gütlichem u. gerichtlichem
Wege, Aufnahme von In-
ventaren, Ehescheidungen
zwischen Ausländern, Rei-
sepässe und Naturalisier-
ungen, Verteidigungen vor
dem Schwurgericht.
Gerichtskosten werden aus-
gelegt. Kontor: Largo do
Palácio N. 5-B von 1 bis 4
Uhr Nachm. - Wohnung:
Rua Pedrozo 53 von 9 bis
11 Uhr Vormittags. 4694

Dr. J. Britto
Spezialarzt für Augen-
erkrankungen

ehemalige Assistenzarzt der
K. K. Universitäts-Augenklin-
ik in Wien, mit langjähriger
Praxis in den Kliniken von
Wien, Berlin u. London.
Sprechstunden 12 1/2-4 Uhr.
Konsultorium und Wohnung:
Rua Boa Vista 31, S. Paulo

Ordentliches Mädchen
mit guten Referenzen
wird f. besseres Haus
per sofort gesucht.

Näheres ist durch die
Exp. ds. Blattes zu er-
fahren.

Klinik
für Ohren-, Nasen- und
Hals-Krankheiten

Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist
früher Assistent an der Klinik
von Prof. Urbantschitsch, Wien
Spezialarzt der Santa Casa
Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua
S. Bento 33. Wohnung: Rua Sa-
bará 11, S. Paulo.

Hotel Rio Branco
RIO DE JANEIRO

Rua Acre 26
(an der Avenida und dem An-
geleplatz der Dampfer) Deut-
sches Familien-Hotel. Mässige
Preise.

Dr. Nunes Cintra
Praktischer Arzt.

(Spezialstudien in Berlin)
Medizinisch-chirurgische Klinik,
allgemeine Diagnose und Behand-
lung von Frauenkrankheiten,
Hers-, Lungen-, Magen-, Eingei-
weide- und Harnröhrenkrankheiten.
Eigenes Kurverfahren der Blen-
norrhöe. Anwendung von 60%
nach dem Verfahren des Pro-
fessors Dr. Ehrlich, bei dem ein
einen Kursus absolvierte. Direk-
tor Bezug des Salvarsan von
Deutschland. Wohnung: Rua Du-
pus de Caxias 30-B, Telefon 1649.
Konsultorium: Palacete Bamberg,
Rua 15 de Novembro, Eingang
von der Ladeira João Alfredo,
Telef. 2008. Man spricht deutsch

Pension Hamburg

75 - Rua dos Gusmões - 75
Ecke Rua Sta. Ephigenia, São
Paulo. - Telefon No. 3263
5 Minuten von den Bahnhöfen
Luz und Sorocabana entfernt,
empfiehlt sich dem reisenden
Publikum. 4544

Gegen weisse Haare

gibt es nichts besseres als den
Gebrauch d. Brillantina
Triumpho, die denselben
sowie eine schöne kastanien-
braune Farbe gibt. Verkauf in
den Geschäften von Baruel
Lebre und Fachada. Preis:
3\$000 per Flasche. 4489

Alt-Berlin
Chopschka und Frühstückstube

Jeden Sonnabend
Eisbein mit Sauerkraut
sowie jeden Tag die albe-
kannten Marken: Hackepeter,
Sülze etc. C. Ulack.

Dr. H. Rüttimann
Arzt und Frauenarzt

Geburtshilfe und Chirurgie. Mit
langjähriger Praxis in Zürich,
Hamburg und Berlin.
Konsultorium: Casa Mapita
Rua 15 de Novembro Nr. 26, S.
Paulo. Sprechst. 11 bis 12 u. 2-4
Uhr. Tel. 1941

Pension Amarante - Tijuca

Rua Conde de Bomfim 1331,
Tijuca, S. Paulo. Telefon 567, Villa.
Speziell für Familien einge-
richtet.

Dr. H. Rüttimann
Arzt und Frauenarzt

Geburtshilfe und Chirurgie. Mit
langjähriger Praxis in Zürich,
Hamburg und Berlin.
Konsultorium: Casa Mapita
Rua 15 de Novembro Nr. 26, S.
Paulo. Sprechst. 11 bis 12 u. 2-4
Uhr. Tel. 1941

Briefverschlussmarken.

Deutsche und Deutschösterreicher, sowie alle Freunde
dieser Nationen kauft
Briefverschlussmarken.
Dieselben kosten nur 100 Reis das Stück und ist
der Ertrag zum Besten der Unterstützungskasse der
Familien der deutschen und österreichisch-ungari-
schen Reservisten bestimmt. Jedermann kann auf
diese Weise sich an der patriotischen Wohltätigkeit
beteiligen und viele wenig machen ein Viel,
vereinte Kräfte führen zum Ziel.

Kein Geschäfts- u. kein Privatbrief sollte
in der gegenwärtigen Kriegszeit ohne diese
Verschlussmarke abgesetzt werden.

Generalvertrieb in der Expedition der „Deutschen
Zeitung“ in São Paulo, Rua Libero Badaro 64-64 A,
und in allen Filialen und bei den Herren Vertretern
im Innern.

Kanft Briefverschlussmarken. : 100 Reis das Stück.

The Berlitz School
(Filiale der Schule Berlin)
Jede Sprache in drei Monaten

Rua Direita 8-A 4570

Rua Aurora 86
ist ein freundlich möbliertes Zimmer
mit elektrischer Beleuchtung und Bad, mit voller
Pension billig zu vermieten. Auch können noch
einige Herren und Damen am Frühstückstisch
und Mittagstisch teilnehmen. 4575

Charutos Dannemann
Universaes =
Bella Cubana
(Flor fina)
A. Bose & Irmão
teilen ihrer geschätzten Kundschaft hierdurch mit,
dass sie ihre Officina Mechanica von der Rua
São João 193 nach der
Rua dos Andradas 40
verlegt haben. 4747

Magere u. Blutarme
Wollt
Ihr
dick
stark
gesund
kräftig
u. schön
sein,
so gebraucht
die stärkenden Tropfen „VALLOR“

Dieselben geben auch den Magersten eine rundliche Fülle.
Stellen das Blut auch des Blutarmsten wieder her und geben
auch dem Hässlichsten Kraft und Schönheit.
Mit den stärkenden Tropfen „VALLOR“ nimmt man in 40
Tagen 4 Kilo zu.
Die stärkenden Tropfen „VALLOR“ erweitern die Lungen,
den Busen und die Brust.
Die stärkenden Tropfen „VALLOR“ sind das mechanische
Oel des menschlichen Körpers.
Die stärkenden Tropfen „VALLOR“ geben den Entmutig-
ten neuen Mut und heilen die Unheilbaren.
Glas 2\$000. Niederlage in der Drogerie Vitalis, Rua
Mauá 117, São Paulo. (Für Bestellungen nach dem Innern
sind noch 500 rs. extra für Fracht mitzuschicken). 4429

Progridior
Grosse Bar, Restaurant und Konditorei
Leiroz & Livreri

Täglich Familienzusammenkünfte (Five o'clock Tea). Mont-
tags, Mittwochs u. Freitags Nachmittagskonzerte v. 2-4 1/2 Uhr
in dem Etablissement befindet sich eine gut sortierte Konditorei
Im Restaurant Service à la carte
erstklassige Küche
Eines der von der Paulistaner Elite mit Vorliebe besuchten
Restaurants.
Alle Abend Konzert des „Progridior“ Sextetts unter Leitung
des Professors Massi
4581 Bis nach dem Theater geöffnet.

LION & Co.
Grosses Lager von
Stahlträgern und Stahlschienen
für Bauten und für Leitungsposten geeignet.

Eiserne Röhren für Gas- u. Wasserleitungen
Eisen in Barren und eiserne Platten.
Portland Cement Superior
Rua Alvares Penteado 3 Caixa 44
4546 São Paulo.

Bar u. Restaurant „Elegante“
Rua Libero Badaró N. 72 S. PAULO

Erfrischungen à la carte. - Täglich Spezial-
Menu. - Mexikanischer Koch, speziell an-
gekommen. - Tüchtiges Personal
Geöffnet bis 1 Uhr nachts. Geöffnet bis 1 Uhr nachts.
4583 Carlos Schneider, Leiter.

Turnerschaft von 1890
São Paulo
Rua Couto de Magalhães 54

Turnabende:
Männerriegen: Dienstag und
Freitag, 8 1/2-10 Uhr Abends.
Knabenriegen: Dienstag und
Freitag 7-8 Uhr Abends
Demneriege: Montag u. Don-
nerstag 7 1/2-8 1/2 Uhr Abends
Mädchenriegen: Montag und
Donnerstag 5 1/2-6 1/2 Uhr
Abends.
Anmeldungen werden da-
selbst entgegen genommen.

Portugies. Sprache
Unterricht erteilt
Dr. F. A. do Amaral
Rua da Gloria 39 S. Paulo

Recebedoria de Rendas da Capital
Gebäudesteuer.
Einschätzung für 1915 u. 1916

Laut Verfügung des Herrn
Dr. A. Pereira de Queiroz,
Administrator dieser Recebe-
doria, bringe ich zur Kennt-
nis der Hausbesitzer inner-
halb der Peripherie des haupt-
städtischen Weichbildes, dass
mit dem heutigen Datum die
allgemeine Einschätzung der
Gebäudesteuer und Abwäse-
taxe beginnt, welche für die
Steuererhebung der Rech-
nungsjahre 1915 und 1916 als
Basis zu dienen hat.
Ich ersuche ans diesem
Grunde die Interessenten, den
mit der Schätzung betrauten
Beamten die Mietsquittungen,
Pachtverträge und andere
Informationsvorzulegen, da-
mit die zu zahlende Steuer
mit Genauigkeit festges.ellt
werden kann.
Reklamationen müssen an die
Administration dieses Steuer-
amtes in dokumentierten Ge-
suchen innerhalb der im 6
Kapitel des Dekretes No. 932
vom 7. Dezember 1901, Arti-
kels 34 und folgende bis Art.
36, festgesetzten Frist einge-
reicht werden.
Recebedoria de Rendas da
Capital, 1. September 1914.
Der intrinistische Chef der
4656 2. Abteilung
Antonio Miguel Pinto.

Pensão Allemã
Rua José Bonifacio 35, 35-A
35-B, 37 u. 43 São Paulo

Schön möblierte Zimmer für
Familien und Reisende.
Pension pro Monat. 75\$000
Einzelne Mahlzeiten 1\$500
mit 1/2 Flasche Wein. 2\$000
Volle Pension p. Tag. 5-7\$
do. pro Monat 100-180\$
Für Familien entsprechenden
Rabat.
30 Vales für je eine Mahlzeit 40\$
Inhaber
Fichtler & Degreve.

Dr. Roberto Schmidt
Zahnarzt 4561

Kronen u. Brücken, Porzellan-
u. Goldplomben, spezielle
ganze Gebisse. Behandlung
von Kieferbrüchen; künstliche
Kiefer und Nasen. Zahnregu-
lierungen und -bleichungen
Mundchirurgie. Röntgen-
Strahlen. Grösste Asepsis.
Rua Alvares Penteado Nr. 35
(antiga Rua do Commercio)
São Paulo. Telefon 4371

Deutscher Garten
(Chacara Brotero)
Linha Cantareira, Haltestelle 5
Letzte Station vor Mandaquí
einge hundert Meter vom
Bond Sant'Anna. Beliebteste
- Ausflugsort São Paulo, -
a180 Wilhelm Tolle

Corpanbia Nacional de
Navegação Costeira
Wöchentlicher Passagierdienst
zwischen Rio de Janeiro und
Porto Alegre, anlaufend die
Häfen Santos, Paranaíba, Flo-
rianopolis, Rio Grande und
Porto Alegre.
Der neue Dampfer
Itatinga
geht am 17. Sept. von Santos
nach
Paranaíba, Florianopolis,
Rio Grande, Pelotas
und Porto Alegre

Itatinga
geht am 17. Sept. von Santos
nach
Paranaíba, Florianopolis,
Rio Grande, Pelotas
und Porto Alegre

Deutscher Garten
(Chacara Brotero)
Linha Cantareira, Haltestelle 5
Letzte Station vor Mandaquí
einge hundert Meter vom
Bond Sant'Anna. Beliebteste
- Ausflugsort São Paulo, -
a180 Wilhelm Tolle

Deutscher Garten
(Chacara Brotero)
Linha Cantareira, Haltestelle 5
Letzte Station vor Mandaquí
einge hundert Meter vom
Bond Sant'Anna. Beliebteste
- Ausflugsort São Paulo, -
a180 Wilhelm Tolle

Deutscher Garten
(Chacara Brotero)
Linha Cantareira, Haltestelle 5
Letzte Station vor Mandaquí
einge hundert Meter vom
Bond Sant'Anna. Beliebteste
- Ausflugsort São Paulo, -
a180 Wilhelm Tolle

Deutscher Garten
(Chacara Brotero)
Linha Cantareira, Haltestelle 5
Letzte Station vor Mandaquí
einge hundert Meter vom
Bond Sant'Anna. Beliebteste
- Ausflugsort São Paulo, -
a180 Wilhelm Tolle

Deutscher Garten
(Chacara Brotero)
Linha Cantareira, Haltestelle 5
Letzte Station vor Mandaquí
einge hundert Meter vom
Bond Sant'Anna. Beliebteste
- Ausflugsort São Paulo, -
a180 Wilhelm Tolle

Deutscher Garten
(Chacara Brotero)
Linha Cantareira, Haltestelle 5
Letzte Station vor Mandaquí
einge hundert Meter vom
Bond Sant'Anna. Beliebteste
- Ausflugsort São Paulo, -
a180 Wilhelm Tolle

Deutscher Garten
(Chacara Brotero)
Linha Cantareira, Haltestelle 5
Letzte Station vor Mandaquí
einge hundert Meter vom
Bond Sant'Anna. Beliebteste
- Ausflugsort São Paulo, -
a180 Wilhelm Tolle

Deutscher Garten
(Chacara Brotero)
Linha Cantareira, Haltestelle 5
Letzte Station vor Mandaquí
einge hundert Meter vom
Bond Sant'Anna. Beliebteste
- Ausflugsort São Paulo, -
a180 Wilhelm Tolle

Deutscher Garten
(Chacara Brotero)
Linha Cantareira, Haltestelle 5
Letzte Station vor Mandaquí
einge hundert Meter vom
Bond Sant'Anna. Beliebteste
- Ausflugsort São Paulo, -
a180 Wilhelm Tolle

Deutscher Garten
(Chacara Brotero)
Linha Cantareira, Haltestelle 5
Letzte Station vor Mandaquí
einge hundert Meter vom
Bond Sant'Anna. Beliebteste
- Ausflugsort São Paulo, -
a180 Wilhelm Tolle

Deutscher Garten
(Chacara Brotero)
Linha Cantareira, Haltestelle 5
Letzte Station vor Mandaquí
einge hundert Meter vom
Bond Sant'Anna. Beliebteste
- Ausflugsort São Paulo, -
a180 Wilhelm Tolle

Deutscher Garten
(Chacara Brotero)
Linha Cantareira, Haltestelle 5
Letzte Station vor Mandaquí
einge hundert Meter vom
Bond Sant'Anna. Beliebteste
- Ausflugsort São Paulo, -
a180 Wilhelm Tolle

Deutscher Garten
(Chacara Brotero)
Linha Cantareira, Haltestelle 5
Letzte Station vor Mandaquí
einge hundert Meter vom
Bond Sant'Anna. Beliebteste
- Ausflugsort São Paulo, -
a180 Wilhelm Tolle

Deutscher Garten
(Chacara Brotero)
Linha Cantareira, Haltestelle 5
Letzte Station vor Mandaquí
einge hundert Meter vom
Bond Sant'Anna. Beliebteste
- Ausflugsort São Paulo, -
a180 Wilhelm Tolle

Deutscher Garten
(Chacara Brotero)
Linha Cantareira, Haltestelle 5
Letzte Station vor Mandaquí
einge hundert Meter vom
Bond Sant'Anna. Beliebteste
- Ausflugsort São Paulo, -
a180 Wilhelm Tolle

Deutscher Garten
(Chacara Brotero)
Linha Cantareira, Haltestelle 5
Letzte Station vor Mandaquí
einge hundert Meter vom
Bond Sant'Anna. Beliebteste
- Ausflugsort São Paulo, -
a180 Wilhelm Tolle

Deutscher Garten
(Chacara Brotero)
Linha Cantareira, Haltestelle 5
Letzte Station vor Mandaquí
einge hundert Meter vom
Bond Sant'Anna. Beliebteste
- Ausflugsort São Paulo, -
a180 Wilhelm Tolle

Deutscher Garten
(Chacara Brotero)
Linha Cantareira, Haltestelle 5
Letzte Station vor Mandaquí
einge hundert Meter vom
Bond Sant'Anna. Beliebteste
- Ausflugsort São Paulo, -
a180 Wilhelm Tolle

Poços de Calda
Luft- und Höhenkurort

Brasilianische Schweiz - Ausgezeichnetes Klima
1200 m über dem Meeresspiegel - Radioaktive sch-
nellheilende Thermalquellen 45° C. - Theater, Or-
chester, Sportplätze und andere Unterhaltungen -
Ausflüge - Ruhig, trocken, angenehme Temper-
September Anfang der Saison

Hotel das Thermas Grande Hotel

Ehemaliges Hotel da Empresa.
Vollständig neu eingerichtet.
Reservierte Zimmer für Fam-
ilien, Säle, Garten und Kin-
dervergnügungen, Lawn Ten-
nis-Platz usw. Im Hotel be-
findet sich ein Barber-Salon,
zahnärztliches Kabinett, Mas-
sageeinrichtung und ärztliches
Konsultorium. Das Hotel ist
durch eine Glasgalerie mit
dem Badehause verbunden,
und äusserst bequem-
lichkeit. Küche ersten Ranges.

Diaria von 8\$000 an.
Heilquellenbad I Klasse 2\$
In Verbindung mit dem Hotel
Casino Recreio dos Banhistas

Diaria von 12\$000
In Verbindung mit dem F
Polytheama, Theater, Ca
- Bar Restaurant, Billard

Bade- und Trink-Kur.
Heilindikationen:

Hervorragende Erfolge bei subakuten und chr-
schen, gichtischen, rheumatischen und pseudor-
matismatischen Affektionen der Gelenke, Muskeln, S-
nenscheiden, Seldomimentel etc.; bei typischer G-
in den Latenzperioden und nach akutem Gelenk-
matismus als Präventivkur; bei Hamgries und H-
sand; bei Neuralgien und Nervenitis (speziell Isc-
mit und ohne Lumbago); bei traumatischen Ge-
und Muskelfunktionsstörungen; bei chronischen Katarrhen
verschiedensten Schleimhäute bei Frauenkrank-
ten, besonders chronische Para- und Perimetrit-
Auskünfte und Prospekt übermietet die Comp-
Melhoramentos de Poços de Caldas.

Gut möbliertes Zimmer
Junges deutscher
Zimmerman

wird von besserem Herrn per
sofort gesucht. Bevorzugt
Hygienopolis. Offerten unter
Z. S. an die Exped. ds. Bl.
S. Paulo. 4713

Deutsche Schneiderin
Gute Köchin

in und ausser dem Hause,
zu mässigen Preisen.
L. Hermann
Rua Pelotas 65, Villa Marianna
São Paulo

Ein Junge
für Besorgungen u. zum
räumen für sofort ge-
sungen in der Exp. ds.
São Paulo.

Wegen Abre
billig zu verkaufen: Gr-
Waschtisch mit Marmor-
Chaiselongue, Tisch 1,600
Bilder, Teppiche, Vorh-
Schränke, gr. Zeichn-
Zuschneideisch, elektr.
3 fl., photogr. Apparat
cm., Lampen und And-
Näheres Rua Senador
roz 11 von 3 bis 6 Uhr,
Paulo.

Hotel Albio
Rua Brigadeiro Tobias
in der Nähe der Bahn-
empfiehlt sich den reis-
Publikum. - Alle Be-
lichkeiten für Familien
handen. - Vorzügliche
und Getränke. - Gute
nung zu mässigen Pr-
Geneitem Zuspruch
sich bestens empf. der In-
José Schneebier

Dr. Jorge de Gouv
Spezialarzt für Chirur-
Nieren-, Blase u. Harnle-
Rua da Assembla
- Rio de Janeiro

Ein junges Mädchen
von 16-18 Jahren für leichte
Hausarbeit gesucht. Rua Ce-
sario Motta 2, S. Paulo. 4766

Pension u. Restaura
W. Lustig
Rua dos Andradas 18 - São Paulo

Soeben eingetroffen „Der Vorwärts“ vom 30.
bis 5. August, „Berliner Abendzeitung“ bis
August mit Illustrationen. W. Lustig

Krankheiten der Harnorgane u. Syph
Dr. M. MEIRA

ehemaliger Assistenzarzt bei Professor Zuckerkandl in
sowie Assistenzarzt in den Hospitälern in München, diplo-
von der Klinik für Krankheiten der Harnorgane der
nischen Fakultät in Paris, hat sein Kabinett, welches m-
modernsten und vollkommensten Einrichtungen ausge-
ist, in der Rua S. José 23, Rio de Janeiro, er-

Möbliertes Zimmer
(Frontal) billig zu vermie-
ten, Bad, Gas und Garten; bei
deutscher Familie ruhige L-
ge. Rua São Joaquim 44 (Liber-
dade), São Paulo. 4770

Bar Transvaal
Paul Krüger
Travessa do Commercio, 2-A
S. Paulo.

bestbesuchtes deutsches Bier-
lokal im Centrum - Reichhalt-
liche Auswahl kalter Speisen
wie Sülze, Transvaal-Al, in
Gelee, vorzüglich Schweinebraten
Mittwochs und Sonnabends:
Frisch geräucherte Fische
aus eigener Fischräucherei.
Stets gutgepflegte Guanabara-
Schoppen. 4568

Einkassierungen aller
übernimmt
HERM. LEHMANN
Rua Gen. Couto Magalhães
São Paulo

Mme. H. Frederica We
Hebamme
Diplomistin in Deutschland
Rio de Janeiro
Rua Livre N. 2 São
Telephon 1945

Eine tüchtige Köchin
per sofort gesucht. Avenida
Paulista 44-B, S. Paulo.